

Annaburger Zeitung.

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. Verlagsgesellschaft Nr. 532.



Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinplastige Korpuszeitung oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gesehene 15 Pfg., Neulernen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mitt- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: **Wandl & Krel Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 75.

Sonnabend, den 2. Juli 1904.

8. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß jeder Hausbesitzer bzw. Schlafstellen- vermiete bei Strafe verpflichtet ist, die hierorts zugewogenen Personen spätestens innerhalb drei Tagen unter Vorlegung der Abmeldebefehdung des letzten Wohnortes bei dem Unterzeichneten anzumelden. Desgleichen sind von jetzt ab alle Personen, welche sich länger als 8 Tage hierorts vorüber- gehend anhalten, von den betreffenden Haushaltungs- Vorständen ebenfalls anzumelden. Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird unachtzünftig bestraft.

Annaburg, den 25. Juni 1904.

Der Gemeindevorsteher. Reigenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser begab sich am Mitt- woch vormittag nach dem Kräfzitz in Ost der „Victoria and Albert“ und ging auf ihr mit dem König von England in See, um den Yachten ent- gegenzufahren, die das Handikap von den König Eduard gestifteten Goldpokal von Glemförde nach Kiel aussegnen. — Die Besatzungen des eng- lischen Geschwaders erhielten Mittwoch Mittag den letzten Landurlaub. Sie sind recht befriedigt über die erwiesene Kameradschaft der deutschen Seeleute, und das Entgegenkommen von Stadt und Bevöl- kerung. — Mittwoch abend fand auf der „Hohen- zollern“ bei ihren Majestäten eine Abschiedstafel für Se. Majestät den König von England statt, an welcher die Gefolge und Umgebungen der Majestäten, die Kabinetschefs, das Gefolge und der Ehren- dienst des Königs teilnahmen. Als der König abend nach dem Diner die „Hohenzollern“ verließ, wurde der Abschiedsalut geäuert. Donnerstags früh 5 Uhr

ging die „Victoria and Albert“ mit dem englischen Geschwader in See.

Dem Landtage ging am Mittwoch zur Be- schlussfassung eine Allerhöchste Verordnung vom 21. Juni zu, enthaltend die Ermächtigung, den Landtag bis zum 18. Oktober zu vertagen.

Im Abgeordnetenhaus hat Graf Douglas mit Unterstützung anderer Freikonservativer den folgenden Antrag gestellt: „Das Haus der Abge- ordneten wolle beschließen, die königliche Staats- regierung zu eruchen, in Erweiterung der in Anregung gebrachten Landeskommission zur Be- kämpfung des Alkoholismus eine Landeskommission für Volkswohlfahrt zu schaffen, als ein die königl. Staatsregierung beratendes Organ zur Erhaltung und Hebung des körperlichen, geistigen, sittlichen und wirtschaftlichen Wohls des Volkes.“

Die Charlottenburger Stadtverordnetenver- sammlung beschloß die Einführung der obligato- rischen Fortbildungsschule vom 11. Oktober 1904 ab.

Der „Täg. Rundschau“ geht folgende, wie sie sagt „aus zuverlässiger Quelle“ stammende Mitteilung zu: „Die jungen Mädchen aus dem Bürgerstande, die in den Berliner Ursulinerinnen- kloster unterrichtet werden, müssen beim Verlassen der Schule, also etwa 14-jährig, ihrem Kaplan das Versprechen geben, keinen Protektanten zu heiraten, nachdem sie schon früher ihm gegenüber sich durch Handschlag dazu verpflichtet haben.“ Bei diesem ungeheuerlichen Verengenszwang kommt nicht bloß die funktionelle, sondern auch die pädagogische Seite in Betracht. Wo in aller Welt spricht man denn mit Schulkinder von oder gar unter 14 Jahren von Heiraten? Was sagt denn die zuständige Schulaufsichtsbehörde dazu?

(Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika.) 1600 Mann Verstärkungen gehen im Juli und August nach Deutsch-Südwestafrika noch ab. Am 10. Juli wird der Dampfer „Kronprinz“ 500 Mann und 600 Pferde von Hamburg nach Afrika befördern, am 23. Juli folgen an Bord von „Gertrud We- bermann“ und „Montevideo“ 500 Mann und 800

Pferde, der Rest am 6. und 30. August. — Die deutsche Feldpost in Südwestafrika hat bereits tüchtig zu tun. Ingesamt sind 40 Postbeamte dort tätig. Den Postdienst leitet der Postdirektor Bischof in Windhut. — Die bereits abgegangenen Verstärkungen sind am 8. Juli in Windhut. General von Trotha wird dann 7043 Unteroffiziere und Mannschaften, 275 Offiziere und 60 Aerzte zur Verfügung haben. Dazu kommen noch die oben erwähnten 1600 Mann, sodaß Ende August 9000 deutsche Soldaten in Afrika stehen werden. Demgegenüber stehen die Hereros, etwa 6000 Mann stark, bei Waterberg. Natürlich kann nicht die ganze deutsche Truppen- macht zum Angriff verwendet werden, immerhin wird die Zahl der Angreifer genügen, reine Bahn auf dem weit ausgedehnten Gebiet zu machen. Da die Hereros ihrer Genodtheit nach selbst angriffs- weise nicht vorzugehen pflegen, so kann unser An- griff dann unternommen werden, wenn die Lage am günstigsten erscheint. — Der Verlust des deutschen Militärs im Aufstanzgebiet an Toten, durch Ver- wundung und Krankheit betrug vom Beginn des Aufstandes bis 1. Juni 18 Offiziere, 157 Mann.

Frankreich. Es bestätigt sich, daß am Mitt- woch in Paris drei Offiziere verhaftet und nach dem Militärgefängnis Chézy-Midi gebracht worden seien. Sie seien in die Angelegenheit d'Autriche verwickelt, der vor ungefähr einem Monat verhaftet worden ist, weil er im Jahre 1898 Kabrierungen in den Büchern bei den Ausgaben für den Spionage- dienst vorgenommen hatte. Es soll sich um den Oberstleutnant Rolin und die Hauptleute Francois und Marschal handeln. Ueber die Gründe der Festnahme wird stillschweigend beobachtet.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Ein in Tokio eingegangener nichtamtlicher Bericht befaßt: Die drei zu Port Arthur gehörigen Forts Schitwanshan, Schitauhan und Sotshofchan sind am Sonntag nach einem den ganzen Tag dauernden Gefechte eingenommen worden.

Mädchen gegen alles.

Von Lina Fabian.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung und Schluß.

Am Abend kam die Cousine. Ich sah sie ein- mal flüchtig im Korridor, in welchem Minna ver- gessen hatte, die Glasflasche anzusetzen. Nun, hübsch nach das Mädchen nicht, groß, starkmüchtig, von zahler Gesichtsfarbe, auf der Stirn eine Narbe, es kam mir sogar so vor, als ob es Ruder auf- gelegt hätte. Ihre Stimme klang merkwürdig rauh, — na, in einem feinen Hause würde die wohl nicht Stellung erhalten.

Meinem Mann erzählte ich, daß Minna Besuch bekommen habe. „Na weißt du,“ meinte er und legte die Stirn in Falten, „deine Minna gefällt mir gar nicht. Dieses Umhergeschleichen von dem Frauenzimmer paßt mir nicht. Als ich heut morgen das Geld wegschloß, das der Briefträger gebracht hatte, stand sie plötzlich hinter mir und klokte in die Schulblase, in welche ich die Geldstücke zu den übrigen legte. Am liebsten wäre es mir, sie wäre erst zum Tempel hinaus.“

„Sooo,“ deutete ich, „jetzt fängst wohl du an, die Dienstmädchen zu difantieren. Wenn du weiter nichts an Minna auszusagen hast, so ist dies herzlich wenig. Sie wird heut' Morgen in deinem Arbeits- zimmer etwas zu tun gehabt haben, das ist doch sehr einfach.“

„Ach was, zu tun gehabt haben,“ brummte mein Mann, „mir paßt die ganze Galgenphysiognomie nicht. Wenn ich bloß wüßte, wo ich dies Weib schon gesehen hätte. . . Na vielleicht fällt's mir über Nacht ein.“

Als ich am anderen Morgen meinen Sohn hinaus schickte, damit ihn Minna für den Gang zur Schule zurechtmachen sollte, kam er nach einer Weile wieder und erklärte, Minna sei in der Küche nicht zu finden. „Dann wird sie in ihrer Stube sein,“ sagte ich und drehte mich auf die andere Seite, um noch ein Stündchen zu ruhen. Kaum war ich ein Stündchen eingenickt, als der Junge wiederkam — noch immer im Nachtagend: Minna sei auch in ihrer Stube nicht. „Sie wird im Fremdenzimmer sein, um ihre Cousine zu sehen,“ rief ich. Es verging eine Weile, dann kam der Junge wieder und meldete, beide Türen zum Fremdenzimmer seien zugeschlössen, es brenne in der Küche noch kein Feuer und Minna's Meißelford stehe auch nicht mehr im Korridor.

Ich stand gähmend auf, — nicht einmal meine Nachtruhe wurde mir gönnd. Im Korridor sah's wüß und leer aus, an den Kleiderbügel hingen nur einige Kinderhaken. In einer Ecke lag ein Bündel: eine Schürze, eine Tülle, ein Frauenroß. Von Minna war nichts zu sehen und zu hören, ihr Korz war verschwunden, das Fremdenzimmer verschlossen. Ich klopfte aus Leibestraften, — niemand öffnete! Erschallt von bangen Ahnungen eilte ich ins Schlafzimmer und weckte ziemlich unfant-

meinen Mann. „Minna ist verschwunden,“ rief ich ihm zu.

„Dem Himmel sei Dank,“ seufzte er, wir können froh sein, daß dieser unheimliche Dämon davon- geflattert ist.“

„Aber es ist etwas in Ordnung,“ lamentierte ich, ihr Korz ist auch weg, am Kleiderregal hängen weder dein Rod, noch dein Sommerpaletot, dein Hut ist auch nicht mehr da. . .“

„Na nu,“ stante mein Mann und war mit einem Satz aus dem Bett. Er nahm sich kaum zum Ankleiden Zeit, umsofort auf den Kriegs- schauplatz abzugehen. Mit dem zweiten Schlüssel wurde das Fremdenzimmer geöffnet, es war leer, — das aufgeschlagene Bett stand unberührt in der Ecke.

Im Speisezimmer stand die Tür des Buffets offen, — der Silberkasten war verschwunden!

Die Tür des Vertikons war nur angelehnt, — die Kaffeetele war verschwunden! Das Schubfach in meines Mannes Schreibtisch war erbrochen, — das Geld war verschwunden!

„Dach! ich's doch, daß dieses Frauenzimmer mit dem Spitzbüßengesicht uns hineinlegen würde,“ fürchtete mein Mann ingrimmt. Dann fuhr er nach der Polizei. Nach zwei Stunden schickte er eine Notpostkarte, ich sollte mich um 12 Uhr auf Zimmer 28 des Präsidiums einfinden. Dort wurde mir ein dickes Album vorgelegt. Die Wöhmert,“ sagte der eine Beamte, „Seite 21, Personalakten

stark nach 24 Stunden unter großen Qualen. Der beklagenswerte Fall zeigt wieder, daß vor dem Genieß unreifen Obstes leider nicht genug gewarnt werden kann.

Haunburg. Ein hiesiger Bautechniker hatte, um seiner Braut mehr zu gefallen, aus einer Masse feingarderobe sich die Uniform eines Marineoffiziers gefertigt und promenierte in ihr, das junge Mädchen am Arme, in der Stadt umher, ließ sich als Offizier grüßen, stellte sich Offizieren als Kamerad von d. M. S. „Alpimbe“ vor und wurde schließlich von der Polizei „einmarmiert“.

Mühlhausen i. Thür. 26. Juni. Soeben, als um 7 Uhr Abends der 3. Bällerschuh den Schluß des bei herrlichem Wetter durchaus harmonisch verlaufenen Festes des Mitteldeutschen Bundesfests ankündigte, zog von Weßen kommend ein Gewitter herein, welches auf den so glücklich angelegten Festplatz schweren Schaden anrichtete und wohl manchen der Bänderbesitzer ruiniert haben dürfte. Eine Windhose, deren Zentrum von Schmelz dampf erfüllt war, in welcher strahlenähnliche Blitze aufzuckten, verwandelte in wenigen Minuten den Festplatz in einem Strich von ca. 50 Meter Breite in einen Trümmerhaufen. Kaffeebische und sonstige Bänder riß der Wirbel einfach mit fort und streute die Trümmer auf festere Gebäude, wie Menagerien, Grottenbahn pp., auch hier alles umstürzend und zerstörend. Hunderte von fuhdigen Balken zerbrachen wie Streichhölzer. Oberrhodesstarke Bäume hat der Wirbel über dem Erdboden einfach abgebrecht. In der großen Menagerie ist durch Umsturz der eisernen Bogen ein prächtiger Tiger im Werte von 30 000 Mark erbrüht worden. Ein russisches Hochkarussell wurde total auseinandergerissen. Große Lotteriebuden mit Glas- und Porzellanfenstern sind Trümmer und Scherben. Menschen wurden fortgeschleudert, Zeltständer und sonstige Trümmer circa 1 Kilometer weit fort getragen. Dank des den ganzen Tag über herrschenden hitzigen Wetters waren Festplatzbesucher noch nicht da, es würde sonst viele Tote gegeben haben. Viele Bänderbesitzer und Kellnerinnen sind leicht und schwer verletzt und die Verletzte haben reichlich Arbeit. Im ganzen sind circa 20 Bauwerke eingestürzt, und teils ganz verschunden. Auch an förmlichen Szenen fehlte es nicht. Ich z. B. sah im Café an einem Marmortisch, als das Krachen und Brechen

Losging, schlüpfte ich unter den Tisch, welchem Beispiel viele Gäste folgten, wodurch mancher schweren Verletzungen entging. Als wir nach ca. einer Minute unsere Bestände verließen, befanden sich alle unter freiem Himmel. Alles war wie weggerafft. Für die Geschädigten soll hier eine Sammlung veranstaltet werden.

In der **Mordtatsche** der kleinen Lucie Berlin, deren Mumpst in der Spree gefunden wurde, erscheint jetzt die Beweisstücke gegen den Zuführer Berger geschlossen. Schiffer haben jetzt den Keifeisort in der Spree gefunden, in welchem die Leiche ins Wasser gebracht ist, und dieser Korb ist derselbe, welcher Bergrers Geliebten Liebetrud gehörte, in deren Wohnung Berger zuletzt lebte und wo der Mord begangen sein muß.

Schweißfüße, Schweißhände, Achsel-Schweiß sind ebenbürtige, wie unangenehme Uebel. Wer daran leidet, der mache einen Versuch mit medizinischer Nafalan-Seife (Nafalan-Mark), Rezept: Nafalan 25, Seife 75, das Stüd 60 Pfg., und Nafalan-Toilette-Streupulver (Nafalan-Mark), die Dose 50 Pfg. Bestandteile: Nafalan 10, Magnesia 20, Talk 35, Stärke 27, Borax 3, Zimbrock 5, Parfüm 0,5, zwei erprobten Hauptpflegemitteln. Der Erfolg wird sich zeigen. **Wird oft und rein mit Nafalan-Mark.** Färbungen ohne diese man zurück! Gehaltlich in Apotheken, resp. Drogerien, Parfümerien.

Das Gute bricht sich Bahn! Lassen Sie sich ein Probeheft der in Berlin beim Deutschen Druck- und Verlags-Anstalt, Lindenstraße 26, erscheinenden „Roman-Berlin“, welches überall erhältlich ist, leihen und Sie werden aus viele Tatsache ebenfalls sofort bestätigen. Für nur 10 Pfg. möchten sich können Sie sich in den Besitz einer Hausbibliothek setzen, welche den Anforderungen eines jeden entspricht, dem daran gelegen ist, für wenig Geld Vieles zu erhalten. Die jetzigen Romane, „Die drei Musketiere“ von Alexander Dumas und „Das Geheimnis des Arztes“ von Ponson du Terrail können wir Ihnen zum Abonnement wärmstens empfehlen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 3. Juli:
Annaburg, Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Dr. Nebert.
Kurzien: Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

Produkten-Börse.
Berliner Futtermarkt am 30. Juni. Weizen markt 172,00 bis 173,00. Roggen markt 137,00—137,50 ab Bahn. Leichte inländische Futtergerste 123—131, schwere 132—145 ab Bahn und frei Bagen, russ. und Donau 109—118 frei Bagen. Hafer, markt, mecklenb., pommer., preuß., pol. u. sgl. feinst 147 bis 156, mittel 141—146, gering 135—140 ab Bahn und frei Bagen. Mais amerik. mäßig 116,00—120,00, russ. 112,00 bis 116 frei Bagen. Erbsen, inländ. und russ. Futtermittel mittel 138—144, feinst 145—165 ab Bahn und frei Bagen. Weizenmehl 00 21,50—24,00. Roggenmehl 0 und 1 17,10—18,30. Weizenkleie 9,20—10,00. Roggenkleie 10,20—10,60 Markt.

Kurse vom 29. Juni 1904.

Deutsche Werte:

| | |
|---|--------|
| 3 1/2 % conv. Deutsche Reichsanleihe . . . | 101 90 |
| 3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe . . . | 101 90 |
| 3 % dgl. | 90 25 |
| 3 1/2 % dgl. | 90 30 |
| 3 1/2 % conv. Preuss. Consols | 101 80 |
| 3 1/2 % Preuss. Consols | 101 80 |
| 3 % dgl. | 90 25 |
| 3 % Sächsische Rente | 89 — |
| 4 % dgl. Rentenrente | 103 10 |
| 4 % Berl. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg. . . . | 92 50 |
| 3 1/2 % dgl. | 98 25 |
| 4 % Preuss. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg. . . | 100 60 |
| 3 1/2 % dgl. | 94 20 |
| 4 % Deutsche Hyp.-Pfäbfe. a. b. 1910 . | 102 25 |
| 4 % Meining. Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1911 . | 102 20 |
| 4 % Goth. Grundkr.-Bk.-Pfäbfe. u. b. 1913 | 102 50 |
| 3 1/2 % dgl. | 98 — |
| 4 % Mecklbg.-Stral. Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1906 | 76 25 |
| 4 % Neue Boden-Gesellsch.-Obblig. . . | 100 50 |
| 3 1/2 % dgl. | 95 10 |
| Anh.-Dess. Landesb.-Akt. (4 1/2 % Div.) | 103 — |
| Bankdiskont 4 % Lombard 5 %. | |

Ausländische Werte:

| | |
|--|--------|
| 5 % Chinesische Staatsanleihe | — |
| 4 1/2 % dgl. v. 98 | 88 90 |
| 4 % Rumin. 90er Rente | 87 10 |
| 5 % alte Rumin. am. Rente | 99 40 |
| 4 1/2 % Oesterreichische Silberrente . . | 99 90 |
| 4 % dgl. Goldrente | 101 90 |
| 4 % Ungarische Goldrente | 99 75 |
| 4 % dgl. Kronenrente | 99 75 |
| 4 % Russische Staatsrente von 1902 . . | 92 10 |

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Torgau.
Markt-Kalender.
Am 6. Juli: Viehm. in Dersberg.
" 8. Juli: Viehm. in Lössendorf.
" 9. Juli: Schweinem. in Schweinitz.

Anzeigen.
Oberförsterei Thiergarten Gräserrei-Verpachtung.
Die diesjährige Gräserrei soll verpachtet werden, wie folgt:
I. Aus dem Schutzbezirk **Brandis, Arnsdorf und Menckels** **Donnerstag den 7. Juli or. vormittags 9 Uhr** am Forsthaufe Arnsdorf.
II. Aus dem Schutzbezirk **Frankenhorn, Händel und Heidemühle** **Freitag den 8. Juli or. nachmittags 4 Uhr** am Forsthaufe Frankenhorn.
III. Aus dem Schutzbezirk **Thiergarten** **Freitag den 8. Juli or. abends 7 Uhr** an der roten Bruchbrücke.
Die Bezahlung hat sofort im Termin zu erfolgen.
Thiergarten, den 28. Juni 1904.
Der Forstmeister.

Schnell und diskret werden jeder Art Geschäfte, Grundstücke, mit und ohne Geschäft, Banterrains, Güter, Fabriken, Ziegeleien, Mühlen, Gasthöfe, Hotels, Villen, Anwesen u. s. w. durch das weitverbreitete **Bureau „Centrum“, Berlin, Landbergerstr. 75 verkauft mit feinen 23 Filialen an den meisten Plätzen. Nachweislich mehrere große und kleine Objekte in kürzester Zeit durch uns vermittelt; wer Hypotheken in jeder Höhe aufzunehmen sucht, der wende sich sofort an obiges Bureau. Besuch unseres Vertreters in den nächsten Tagen von Berlin aus erfolgt kostenfrei, bitte daher um schriftliche Anmeldung.**

Zollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Eine Oberwohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten **Kube, Torgauerstr.**

Laden mit Wohnung, in dem bis jetzt ein Schuhwaren-geschäft betrieben wurde, zum 1. Oktober er. zu vermieten. **Gravenhorst, Annaburg.**

Eine Unterwohnung ist zu vermieten und zum 1. Oktober zu vermieten beiz. **H. Winkler, Torgauerstr. 32.**

Einen Arbeiter bei gutem Lohn sucht sofort **Aug. Acker.**

Ein Knecht sofort bei gutem Lohn gesucht. Zu ertrag. in der Exped. d. Bl.

Kopfsalat hat abzugeben **D. Schwarze, Annaburg.**

Neue Bollheringe sowie gute blafröie **Speisepotatoffeln** empfiehlt **W. Voigt's Nachf.**

Pa. Feinöl-Firniss à Pfd. 35 Pfg. bei Mehrabnahme billiger empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Echt Berliner Weißbier empfiehlt und sendet bei Abnahme von 20 Flaschen frei Haus **A. Reich.**

Wirksamste Mittel gegen Motten empfiehlt die **Apothek e Annaburg.**

Frische Sendung beste **Frankfurter Würstchen** 1/2 Dose enthält 8 Stk. 1,45 Mk. 1/2 " " 4 " 85 Pfg. empfing und empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Barthendhemden für Frauen, Männer, Jungen und Knaben empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Ventil-Sauger Reform für jede Flaschenform verwendbar, verhindert das Zusammenneigen während des Trinkens, und ist der beste Sauger, welcher zur Zeit existiert. Zu haben in der **Apothek e zu Annaburg.**

Kräuterwein „Salus“ mit der Nonne
Dieses Magenwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Schwache und Senecnde, regt die Verdauung, Blutzirkulation und den Stoffwechsel an.“ G. F. W. 175, 41, 51, 125.
Bestandteile: Trauben, Feigen, Meliss, Weizen, Citronen, Pfeffer, Pfefferminze, Rosmarin, Majoran, Anis, Wacholder, Cardamom, Kardamom, Safran, Cinnamon, etc.
Erhältlich in der Apotheke Annaburg (Ph. Krieger).

Preißelbeeren (mit Raffinade eingetocht) à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt **A. Reich.**

Lanolin-Seife mit dem „Fleisling“, Stk. 25 Pfg., **Lanolin-Toilette-Cream** Schachtel 10 u. 20 Pfg., **Ia. Glycerin-Oel, Nähmaschinen-Oel,** beste Qualität, **Maschinen-Oel** für Fahrräder empfiehlt die **Drogerie + Annaburg D. Schwarze.**

Alles Zerbrochene kittet dauerhaft **Kauf's** demärkter gefeigt gekittet. **Universalkitt.** Göt a Glas 30 Pfg. bei **Ph. Krieger, Apotheker.**

fst. Salat-Oel sowie vorzüglichen **Speise-Gisig** empfiehlt die **Drogerie + Annaburg D. Schwarze.**

Visitenkarten fertigt schnell und sauber **H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

Alle Postanstalten und Landbriefträger, unser Zeitungsboten sowie die Expedition selbst nehmen noch jederzeit Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** für das 3. Quartal entgegen. Der Abonnementspreis beträgt 1 Mk. frei ins Haus, durch die Post 1,25 Mk. ohne Bestellgeld.
Expedition der Annaburger Zeitung

Wasch-Anzüge

empfeht in allen Größen und Preislagen
Carl Quehl, Annaburg.

Damen-Blusen
 weiß, schwarz und farbig,
Sonnenschirme
 für Damen und Kinder
 in größter Auswahl und allen Preislagen empfeht
Carl Quehl, Annaburg.

Zum bevorstehenden Schulfest
 bringe dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend mein
 aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in
Schuhwaren
 nur gute und reelle Ware
 zu soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.
 Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden zu
 zivilen Preisen ausgeführt.
 Hochachtungsvoll
Willh. Freidank,
 Schuhmachermeister, Annaburg.

Dalma
 Acht nur in versiegelten
 grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.
 Tötet alle Insekten sammt Brut.
 Millionenfach bewährt gegen
 Fliegen, Schnaken, Schwaben,
 Russen, Wanzen usw. Wird von
 Militärbehörden schon seit Jahren
 bezogen. Alleiniger Fabrikant:
 E. Lehr in Würzburg. In Anna-
 burg zu haben in der Apotheke.

Prima
Leinöl-Firniss,
 gute Qualität, à Pfd. 35 Pfg.,
 bei 10 Pfd. à Pfd. 33 Pfg.,
Fußboden-Ocker,
 sowie streichfertige
Oel-Farben
 empfeht billigt
Drogerie + Annaburg
 D. Schwarzze.

Nicht möglich!
 sagt sich ein jeder, und doch ist es
 Tatsache, dass die Eigenschaften
 eines 1. Fleckwassers, 2. Wasch-
 mittels, 3. Putzcreams, 4. Möbel-
 reinigungsmittels, 5. Wanzen-
 tods und 6. eines Mittels gegen
 alles übrige Ungeziefer und
 Pflanzen-Schädlinge in einer
 Flüssigkeit vereinigt sind. Dies
 Präparat (Novol) erregt daher das
 Entzücken jeder Hausfrau. Mit
 Wasser verdünnt zu gebrauchen;
 es giebt nichts billigeres (50 Pfg.)
 und zugleich wirksameres!
 Zu haben in der
 Apotheke Annaburg.

Königl. Preuss. Lotterie.
 1 Prämie zu 300 000 Mk.
 Hauptgewinne: 500 000 Mk.,
 200 000, 150 000, 100 000 Mk. etc.
 Ziehung. 1. St. 7. u. 8. Juli d. J.
 Lose: $\frac{1}{2}$ 1/4 1/8 und
 20 Mk. 10 Mk. 5 Mk. Porto bei
Estrich,
 Kgl. Lot.-Ginn., Zücherbog.

Stets frischgeröstete
Kaffee's
 höchsten im Geschmack
 in den Preislagen von 1.00, 1.20,
 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.00 Mk.
 empfeht
J. G. Hollmig's Sohn.

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und
 unentgeltlich mit, was mir von jahre-
 langen, qualvollen Magen- u. Ver-
 dauungsbeschwerden geholfen hat.
M. Socz, Lebrerin, Sachsenhausen
 b. Frankfurt a. M.


RESAG'S
Kern Cichorien
 ist köstlich von Geschmack
 und hocharomatisch.
 Zu haben in den meisten
 Kolonialwarengeschäften.
Rechnungs-Formulare
 sind zu haben in der Exped. d. Ztg.



**Sonnabend den 2. Juli
 und Montag den 4. Juli**

findet im „Annaburger Gesellschaftshause“
 des Herrn Beck wiederum ein

Schuhwaren- Ausverkauf

in noch grösserer Auswahl wie früher zu
 fabelhaft billigen Preisen statt.

C. A. Pannier,
Wittenberg.



Breitdreschmaschine
 für ein- u. mehr-
 spännig. Betrieb,
 auch mit vollständiger
 Reinigung.
 Billigste u. vollkommene Maschine der Neuzeit.
Ph. Mayfarth & Co.,
Berlin N., Chausseestr. 2 E.
 Tüchtige Vertreter werden gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Sämtliche Reparaturen an Fahrräder u. Nähmaschinen,

sowie Rahmen-, Gabel- und Felgenbrüche,
Emailierungen und Vernickelungen
 werden in eigener Werkstatt ausgeführt.
 Alle Ersatzteile auf Lager.
 Was nicht vorrätig, wird nach Wunsch angefertigt.
Hermann Meyer, Annaburg.

Bettfedern, Inlets, Bettzeuge,
Gardinen, Läuferstoffe,
Bett-, Sofa-, Schlaf-, Tisch- und
Kommodendecken
 empfeht
J. G. Holmig's Sohn.

**Wechsel- u. Quittungs-
 Formulare**
 hält stets vorrätig
H. Steinbeiss, Buchdruckeri.

Vorteilhaftes Angebot!

Direkter Bezug
 von der
Fabrik für Private
 unter
 Ausfall des Händler-
 Aufschlages!
 Die
Fahrradfabrik Schwalbe
 Act.-Ges.
 Gegründet 1896
 Duisburg-Wanheimerort
 versendet zu
 Händler-Preisen ihre
Fahrräder u. Zubehörteile.
 Preisliste unumsonst und
 portofrei!
Kosten-Anschläge
 empfeht die
Buchdruckeri S. Steinbeiss.

Zur Rettung von Trunksucht!
 versende Anweisung nach 32-jähriger
 approbierter Methode, radikale
 Beseitigung, mit, auch ohne
 Vorwissen zu vollziehen, keine
 Berufsstörung, Briefen sind
 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.
 Man adressiere:
 Privat-Anstalt Villa Christina,
 Post Säckingen A. 58, Baden.

„Waldschlösschen“
 Annaburg.
 Sonnabend, den 2. Juli cr.
 veranstaltet der
Klegelklub „Gut Holz“
 sein diesjähriges
Sommer-Vergnügen
 bestehend in Konzert und Ball
 zum Besten eines wohl-
 tätigen Zweckes.
 Anfang 8 Uhr.
 Dazu ladet freundlichst ein
 der Vorstand.
 NB. Besondere Einladungen finden
 nicht statt.
 Bei ungünstiger Witterung wird
 das Konzert im Saale abgehalten.

**Bürger-
 Schützen-Verein.**
 Sonntag den 3. Juli
 nachmittags 3 Uhr:
Schiessen.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht
 Der Vorstand.

Acker's Neue Welt.
 Sonntag, den 3. Juli,
 von nachmittags 4 Uhr an
Tanzmusik.
 Musik vom 20. Inf.-Regt.
 Es ladet ergebenst ein
 Aug. Acker.

„Schwarzer Adler“.
 Sonntag, den 3. Juli,
 von Nachm. 4 Uhr ab:
Tanzmusik.
 Es ladet freundlichst ein
 Georg Kreger.

„Waldschlösschen“.
 Sonntag, den 3. Juli, von
 nachm. 4 Uhr ab:
Tanzfränzchen,
 Dazu ladet freundlichst ein
Winkler.

Purzien.
 Sonntag, den 3. Juli:
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
Lehmann.

Schützenhaus Jessen.
 Hiermit erlaube ich mir den ge-
 ehrten Herrschaften von Anna-
 burg und Umgegend die er-
 gebene Mitteilung zu machen, daß
 das diesjährige
Schützenfest
 von Sonntag den 3. bis
 Mittwoch den 6. Juli cr.
 stattfindet, wozu ich freundlichst ein-
 lade.
 Hochachtung
Wilhelm Griefe,
 Besitzer.
 Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Pretin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 75.

Sonnabend, den 2. Juli 1904.

S. Jahrg.

Amstlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß jeder Hausbesitzer bezw. Schlafstellenvermieter bei Strafe verpflichtet ist, die hierorts zugezogenen Personen spätestens innerhalb drei Tagen unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung des letzter Wohnortes bei dem Untergewerbeten anzumelden. Desgleichen sind von jetzt ab alle Personen, welche sich länger als 8 Tage hierorts vorübergehend aufhalten, von den betreffenden Haushaltungsvorständen ebenfalls anzumelden. Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird unnachlässig bestraft.

Annaburg, den 25. Juni 1904.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reigenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser begab sich am Mittwoch vormittag nach dem Kräfzitz in Bord der „Victoria und Albert“ und ging auf ihr mit dem König von England in See, um den Nachtentgegenzufahren, die das Handikap um den von König Eduard gestifteten Goldpokal von Ebernförde nach Kiel ausseglit. — Die Beziehungen des englischen Gesandten erhielten Mittwoch Mittag den letzten Landurlaub. Sie sind recht befriedigt über die erwiesene Kameradschaft der deutschen Seeleute, und das Entgegenkommen von Stadt und Bevölkerung. — Mittwoch abend fand auf der „Hohenzollern“ bei Ihren Majestäten eine Abschiedstafel für Se. Majestät den König von England statt, an welcher die Gefolge und Umgebungen der Majestäten, die Kabinetschefs, das Gefolge und der Ehrendienst des Königs teilnahmen. Als der König abend nach dem Diner die „Hohenzollern“ verließ, wurde der Abschiedsalut gezeuert. Donnerstag früh 5 Uhr

ging die „Victoria und Albert“ mit dem englischen Geschwader in See.

Dem Landtage ging am Mittwoch zur Beschlußfassung eine Allerhöchste Verordnung vom 21. Juni zu, enthaltend die Ermächtigung, den Landtag bis zum 18. Oktober zu vertagen.

Im Abgeordnetenbau hat Graf Douglas mit Unterstützung anderer Freikonservativer den folgenden Antrag gestellt: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu eruchen, in Erweiterung der in Anregung gebrachten Landeskommission zur Bekämpfung des Alkoholismus eine Landeskommission für Volkswohlfahrt zu schaffen, als ein die künftl. Staatsregierung beratendes Organ zur Erhaltung und Hebung des körperlichen, geistigen, stülichen und wirtschaftlichen Wohls des Volkes.“

Die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung beschloß die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule vom 11. Oktober 1904 ab.

Der „Täg. Rundschau“ geht folgende, wie sie sagt „aus zuverlässigster Quelle“ stammende Mitteilung zu: „Die jungen Mädchen aus dem Bürgerstande, die in dem Berliner Ursulininnen-Kloster unterrichtet werden, müssen beim Verlassen der Schule, also etwa 14jährig, ihrem Kaplan das Versprechen geben, keinen Protestanten zu heiraten, nachdem sie schon früher ihm gegenüber sich durch Handschlag dazu verpflichtet haben.“ Bei diesem ungeheuerlichen Personenzwang kommt nicht bloß die funktionelle, sondern auch die pädagogische Seite in Betracht. Wo in aller Welt spricht man denn mit Schulkindern von oder gar unter 14 Jahren von Heiraten? Was sagt denn die zuständige Schulaufsichtsbehörde dazu?

(Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika.) 1600 Mann Verstärkungen gehen im Juli und August nach Deutsch-Südwestafrika noch ab. Am 10. Juli wird der Dampfer „Kronprinz“ 500 Mann und 600 Pferde von Hamburg nach Afrika befördern, am 23. Juli folgen an Bord von „Gertrud Wermann“ und „Montevideo“ 500 Mann und 800

Pferde, der Rest am 6. und 30. August. — Die deutsche Feldpost in Südwestafrika hat bereits tüchtig zu tun. Insgesamt sind 40 Postbeamte dort tätig. Den Postdienst leitet der Postdirektor Bischof in Windhut. — Die bereits abgegangenen Verstärkungen sind am 8. Juli in Windhut. General von Trotha wird dann 7043 Unteroffiziere und Mannschaften, 275 Offiziere und 60 Artillerie zur Verfügung haben. Dazu kommen noch die oben erwähnten 1600 Mann, sodaß Ende August 9000 deutsche Soldaten in Afrika stehen werden. Demgegenüber stehen die Hereros, etwa 6000 Mann stark, bei Waterberg. Natürlich kann nicht die ganze deutsche Truppenmacht zum Angriff verwendet werden, immerhin wird die Zahl der Angreifer genügen, reine Bahn auf dem weit ausgedehnten Gebiet zu machen. Da die Hereros ihrer Gemohnheit nach selbst angriffsweise nicht vorzugehen pflegen, so kann unser Angriff dann unternommen werden, wenn die Lage am günstigsten erscheint. — Der Verlust des deutschen Militärs im Aufstandgebiet an Toten, durch Verwundung und Krankheit betrug vom Beginn des Aufstandes bis 1. Juni 18 Offiziere, 157 Mann.

Frankreich. Es bestätigt sich daß am Mittwoch in Paris drei Offiziere verhaftet und nach dem Militärgefängnis Gherse-Midi gebracht worden seien. Sie seien in die Angelegenheit d'Alatrie verwickelt, der vor ungefähr einem Monat verhaftet worden ist, weil er im Jahre 1898 Abderungen in den Büchern bei den Ausgaben der Spionagedienst vorgenommen hatte. Es soll sich um den Oberstleutnant Klotz und die Hauptleute Francois und Marschal handeln. Ueber die Gründe der Festnahme wird Stillschweigen beobachtet.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Ein in Tokio eingegangener nichtamtlicher Bericht belagt: Die drei zu Port Arthur gehörigen Forts Schützenschan, Schützenschan und Schützschan sind am Sonntag nach einem den ganzen Tag dauernden Gefechte eingenommen worden.

Mädchen gegen alles.



„Ach was, zu tun gehabt haben.“ brummte mein Mann. „Mir paßt die ganze Galgenphysiognomie nicht. Wenn ich bloß wüßte, wo ich dies Weib schon gesehen hätte . . . Na vielleicht fällt mir über Nacht ein.“

Als ich am anderen Morgen meinen Sohn hinaus schickte, damit ihn Minna für den Gang zur Schule zurechtmachen sollte, kam er nach einer Weile wieder und erklärte, Minna sei in der Küche nicht zu finden. „Dann wird sie in ihrer Stube sein.“ sagte ich und drehte mich auf die andere Seite, um noch ein Stündchen zu ruhen. Kaum war ich ein Stündchen eingenickt, als der Junge wiederkam — noch immer in Nachtgewand: Minna sei auch in ihrer Stube nicht. „Sie wird im Fremdenzimmer sein, um ihre Cousine zu wecken“, rief ich. Es verging eine Weile, dann kam der Junge wieder und meldete, beide Türen zum Fremdenzimmer seien zugeschlössen, es brenne in der Küche noch kein Feuer und Minna's Kofferkorb stehe auch nicht mehr im Korridor.

Ich stand gähmend auf. — Nicht einmal meine Nachtruhe wurde mir gegönnt. Im Korridor sah's wüst und leer aus; an den Kleiderriegeln hingen nur einige Kinderfäden. In einer Ecke lag ein Bündel: eine Schürze, eine Taile, ein Frauenroß. Von Minna war nichts zu sehen und zu hören, ihr Korb war verschwunden, das Fremdenzimmer verschlossen. Ich klopfte aus Leibkräften. — niemand öffnete! Erfüllung von bangen Ahnungen erteilte ich ins Schlafzimmer und redete ziemlich unflächtig

meinen Mann. „Minna ist verschwunden“, rief ich ihm zu.

„Dem Himmel sei Dank“, seufzte er, wir können froh sein, daß dieser unheimliche Drachen davon-geläutert ist.“

„Aber es ist etwas nicht in Ordnung.“ lamentierte ich, ihr Korb ist auch weg, am Kleiderriegel hängen weder dein Rock, noch dein Sommerpaletot, dein Hut ist auch nicht mehr da . . .“

„Na nu“, hauchte mein Mann und war mit einem Satz aus dem Bett. Er nahm sich kaum zum Ankleiden Zeit, umsofort auf den Kriegsschauplatz abzugeben. Mit dem zweiten Schlüssel wurde das Fremdenzimmer geöffnet, es war leer, — das aufgeschlagene Bett stand unberührt in der Ecke.

Im Speisezimmer stand die Tür des Buffets offen, — der Silberkasten war verschwunden!

Die Tür des Verikow war nur angelehnt, — die Kaffeetüte war verschwunden! Das Schubfach in meines Mannes Schreibtisch war erbrochen, — das Geld war verschwunden!

„Dacht' ich's doch, daß dieses Frauenzimmer mit dem Stühbengesecht uns hineinlegen würde.“ knirschte mein Mann ingrinnig. Dann fuhr er nach der Polizei. Nach zwei Stunden schickte er eine Notpostkarte, ich solle mich um 12 Uhr auf Zimmer 28 des Bräudiums einfinden. Dort wurde mir ein dickes Album vorgelegt. Die Böhmert“ sagte der eine Beamte, „Seite 21, Personalakten

abdruck verboten.)
Luß.
Ich sah sie ein-
Minna ver-
wischen. Nun,
starkmochig,
ern eine Narbe,
es Kuder auf-
schwürdig rauh,
die wohl nicht
Minna Besuch
meinte er und
Minna gefüllt
chen von dem
ich heut morgen
träger gebracht
und glockte in
Stücke zu den
mir, sie wäre
wohl du an,
Senn du weiter
ist dies herzlich
beim Arbeits-
t, das ist doch
lege einlaß.